

Informationen zum Pflanzenschutz im Haus- und Kleingarten



Landwirtschafts-
kammer
Schleswig-Holstein

Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein Abteilung Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt

Ellerhoop
Thiensen 22
25373 Ellerhoop
Tel. 04120/7068-214
Fax 04120/7068-212

Lübeck
Meesenring 9
23566 Lübeck
Tel. 0451/317020-20
Fax 0451/317020-29

Rendsburg
Grüner Kamp 15-17
24768 Rendsburg
Tel. 04331/9453-373
Fax 04331/9453-389

www.lksh.de/Gartenbau/Pflanzenschutz/Haus-und-Kleingarten

Rosen

Zur Vermeidung von Krankheiten sind die richtige Standort- und Sortenwahl von Bedeutung. Schattige oder feuchte Plätze sind zu vermeiden. Rosen gedeihen am besten auf tiefgründigem Boden und an sonnigen Standorten. Zur Verbesserung des Standortes können reifer Kompost oder tiefwurzelnde Gründüngungspflanzen (z. B. Serradella und Bitterlupinen) ein Jahr vor der Pflanzung beitragen. Die Neupflanzung von Rosen im Herbst hat sich als vorteilhaft erwiesen, weil der Boden dann noch warm ist und sich so ausreichend neue Wurzeln bilden können. Wichtig ist, dass Rosen nicht wieder auf dieselbe Fläche gepflanzt werden, da dies zur sogenannten „**Bodenmüdigkeit**“ führen kann. Die auffälligsten Symptome sind kümmerlicher Wuchs und geringe Blühwilligkeit.

Rosen können von verschiedenen Pilzkrankheiten befallen werden. Zu den häufigsten Pilzkrankheiten zählen der Sternrußtau, der Echte Mehltau an Rosen (Rosenmehltau) und der Rosenrost.



An **Sternrußtau** erkrankte Rosen weisen auf den Blättern schwarze Flecken auf, meist mit sternförmig ausgezacktem Rand. Mit der Zeit vergilben die Blätter und fallen schon bei leichter Berührung ab. Starker Befall kann zu vollständigem Blattverlust führen. Bei regnerisch kühler Witterung und auf nährstoffarmen, aber auch auf stickstoffüberdüngten Böden treten die größten Schäden auf. Müssen die Rosen bewässert werden, sollten dabei die Blätter nicht benetzt werden bzw. bis zur Nacht wieder abgetrocknet sein. Da der Pilz an den kranken abgefallenen Blättern überwintert, sind diese aufzusammeln und aus dem Garten zu entfernen.



Der **Rosenmehltau** ist an dem typisch weißen Sporenbelaag auf den Blattoberseiten, den jungen Trieben und sogar auf den Blütenknospen zu erkennen. Im weiteren Verlauf rollen sich die Blätter nach unten ein, vertrocknen und werden frühzeitig abgestoßen. Der Echte Mehltau breitet sich besonders bei sonnigem Wetter und nächtlicher Taubildung aus. Der Pilz überwintert auf den erkrankten abgefallenen Blättern und infizierten Trieben. Zu hohe Stickstoffgaben fördern die Krankheitsanfälligkeit und sind daher zu vermeiden. Die abgefallenen Blätter und die beim Frühjahrsrückschnitt ausgeschnittenen befallenen Triebe sind zu entfernen und auf keinen Fall zu kompostieren.



Bei Befall mit **Rosenrost** werden blattoberseits kleine gelbliche Flecken sichtbar, und die Blätter zeigen ein fahles Grün. Blattunterseits treten gelbliche oder orangefarbene Pusteln auf. Mit Sporen aus diesen Pusteln werden weitere Blätter und Pflanzen infiziert. Zum Herbst hin bilden sich rotbraune bis schwarz werdende Pusteln auf den Blattunterseiten. Hierbei handelt es sich um die Wintersporen, mit denen der Pilz auf dem abgefallenen Rosenlaub überwintert. Auch bei dieser Krankheit sind die befallenen Blätter zu vernichten.

Beim Kauf für Neupflanzungen sollten Sorten ausgewählt werden, die wenig anfällig für die häufigsten Rosenkrankheiten wie Sternrußtau, Rosenmehltau und Rosenrost sind. Rosen mit dem ADR-Zeichen sind auf ihre Robustheit getestet. Zu den besonders widerstandsfähigen Sorten, bei denen im Regelfall keine chemische Pilzbekämpfung notwendig wird, zählen folgende Rosensorten:

<u>Beetrosen</u>	<u>Edelrosen</u>	<u>Strauchrosen</u> (Schwerpunkt Einzelstand)	<u>Kleinstrauchrosen</u> (flächige Pflanzung)	<u>Kletterrosen</u>
Aprikola (apricot)	Grande Amore (rot)	Arabia (orange)	Black Forest Rose (rot)	Belkanto (rot)
Aspirin-Rose (weiß)	Inspiration (rosa-gelb)	Flashlight (rosa)	Diamant (weiß)	Camelot (creme-rosa)
Larissa (rosa)	Schloß Ippenburg (zartrosa)	Roter Korsar (rot)	Heidetraum (rosa)	Golden Gate (gelb)
Rouge Meilove (rot)	Souvenir de Baden-Baden (zartrosa)	Shining Light (gelb)	Lipstick (pink / weiß)	Laguna (pink)
Westzeit (orange)	Sunny Sky (gelb)	Summer Memories (weiß)	Sedana (orange)	Uetersener Klosterrose (cremeweiß)

Grauschimmel tritt besonders in feuchten Jahren auf. Knospen und Triebspitzen bekommen einen grauen Belag, sie trocknen ein und fallen ab. Auch rote Flecken auf Blütenblättern, Trieben und Blättern werden durch Grauschimmel verursacht. Abgeblühte Blüten und eingetrocknete Knospen sind auszuschneiden.



Rosenblattrollwespen verursachen im Frühsommer das Einrollen von Teilblättern röhrenförmig entlang der Mittelrippe. Zunächst ist in den „Rollen“ nichts zu sehen, da die Eier und jungen Larven sehr klein sind. Später, d. h. bis Anfang Juni sind die heranwachsenden hellen Larven (5 - 9 mm lang) mit bräunlichem Kopf zu finden. Ab Ende Juni bis Anfang Juli verlassen die Larven die Blätter und verpuppen sich im Boden, wo sie überwintern. Im nächsten Frühjahr schlüpfen die 3 - 4 mm langen schwarzen Wespen und legen ihre Eier wieder an den Blatträndern der Rosen ab. Sobald gerollte Blätter auftreten, sind diese zu entfernen und dem Müll beizugeben.

Blattläuse saugen an den Triebspitzen, sind aber auch an den Blattunterseiten zu finden. Befallene Pflanzenteile werden deformiert und häufig auch durch „Honigtau“ verschmutzt. Einzelne befallene Triebe können mit Wasser abgespritzt oder ausgeschnitten werden.

Spinnmilben werden leicht übersehen, einmal wegen ihrer geringen Größe von 0,5 mm und weil sie sich auf den Blattunterseiten aufhalten. Ab Ende Mai sind auf den Blattoberseiten nadelstich-ähnliche Sprenkel sichtbar. Bei stärkerem Befall vergilben die Blätter. Später vertrocknen sie und fallen schließlich ab. Mit Spinnmilbenbefall ist bei trockenem Wetter zu rechnen. Befallene Blätter sind abzuschneiden und dem Müll beizugeben.



Rosenzikaden verursachen ein ähnliches Schadbild wie Spinnmilben. Die Sprenkel sind jedoch größer und weißlich gefärbt. Die Blätter erscheinen weißlich gescheckt. Die Zikaden halten sich blattunterseits auf. Die erwachsenen Tiere sind 3 mm lang und gelb-grün gefärbt. Sie besitzen Sprungbeine und Flügel. Bei Berührung der Blätter springen sie auf und fliegen davon. Zur Überwinterung legen sie Eier an den Rosentrieben ab. Es ist daher ratsam, einen Rückschnitt vorzunehmen.